

Gemeinsame Gebetszeit Mittwoch, 02.09.2020

18.15 Uhr



**Ich muss auch den anderen Städten das
Evangelium vom Reich Gottes verkünden;
denn dazu bin ich gesandt worden**
(Lk 4.43)



GEBET
HOME OFFICE

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ankommen: Das Lied zum pastoralen Weg „Mit dir Martin“ von Tobias Sattler kann heute am Beginn unserer Gebetszeit stehen

<https://bistummainz.de/pastoraler-weg/a-media/Tobias-Sattler-Mit-Dir-Martin/>

Mit dir, Martin, Wege gehen. Leben teilen, Glauben teilen, alles, was wir haben.

Mit dir, Martin, wollen wir miteinander, füreinander und mit Gottes Gaben ausprobieren, wie Kirche heute geht, ausprobieren wie Kirche heute geht.

Glauben an den einen Gott. Feiern! Zweifeln! Leben! Und ganz menschlich, echt und froh Zeugnis für ihn geben.

Mit dir, Martin...

Lieben wie es Jesus tat. Helfen! Heilen! Leben! Und mit ganzer Herzenskraft geben und vergeben.

Mit dir, Martin...

Hoffen auf den Heiligen Geist. Brennen! Stärken! Leben! Und ganz offen, schon erlöst handeln, glauben, reden.

Mit dir, Martin...

Im Bistum Mainz, in Stadt und Land, nimm du uns an der Hand.

Mit dir, Martin....

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorgen und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium

(Lk 4,38-44)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

³⁸Jesus stand auf, verließ die Synagoge und ging in das Haus des Simon. Die Schwiegermutter des Simon aber hatte hohes Fieber und sie baten ihn für sie. ³⁹Er beugte sich über sie und gebot dem Fieber. Da wich es von ihr und sie stand sofort auf und diente ihnen. ⁴⁰Als die Sonne unterging, brachten die Leute ihre Kranken, die alle möglichen Gebrechen hatten, zu Jesus. Er legte jedem von ihnen die Hände auf und heilte sie. ⁴¹Von vielen fuhren auch Dämonen aus und schrien: Du bist der Sohn Gottes! Da drohte er ihnen und ließ sie nicht reden; denn sie wussten, dass er der Christus war.

⁴²Bei Tagesanbruch verließ er die Stadt und ging an einen einsamen Ort. Aber die

Menschen suchten ihn; und sie kamen zu ihm hin und wollten ihn festhalten, damit er nicht von ihnen wegginge.⁴³ Er sagte zu ihnen: Ich muss auch den anderen Städten das Evangelium vom Reich Gottes verkünden; denn dazu bin ich gesandt worden.⁴⁴ Und er verkündete in den Synagogen Judäas.

Zum Nachdenken *(heute von Martina Bugert)*

Heute Vormittag wurde ich interviewt über die Aktivitäten unserer Gemeinden in den Zeiten des Corona-Lockdowns, ganz besonders über das Home-Gebet. Dabei habe ich viel darüber erzählt, was wir alle gemeinsam während der letzten Monate durch dieses Gebet an Schönem erleben durften, an Gemeinschaft, obwohl wir uns ja nicht treffen konnten, an Für-einander und Mit-einander Beten auch auf die Entfernung; an Weitergabe des persönlichen Glaubens, an Erleben lebendiger Gemeinde. Im Erzählen und im Rückblick auf die vergangenen Monate wurde mir noch einmal deutlich wie präsent und lebendig der Glaube in unseren Gemeinden gerade in dieser schweren Zeit war, in der gar nichts ging... Wie nötig hatten wir gerade in dieser Zeit jemanden, der Heilung versprach. Und ich glaube, ein wenig Heilung haben wir von Gott bekommen und uns auch gegenseitig geschenkt.

Im heutigen Evangelium hören wir Heilungsgeschichten von Jesus. Dieser Bibelstelle geht die Stelle voraus, in der Jesus in der Synagoge einen Menschen heilt, der von einem unreinen Geist besessen war. Im Haus von Simon Petrus wartet schon der nächste „Fall“. Jesus heilt die Schwiegermutter des Petrus. Und sie „stand sofort auf und diente ihm“. Am Abend brachten viele ihre Kranken zu ihm und Jesus legte jedem von ihnen die Hände auf und heilte sie. Wie viel Ansprache war da wohl nötig, wie viele Gespräche muss Jesus da geführt haben. Von Jesus wissen wir, dass er die Menschen oft gefragt hat: „Was willst du, dass ich dir tue“ bevor er sie geheilt hat.

Wir als Kirche im Bistum Mainz sind miteinander auf dem pastoralen Weg. Eine wichtige Frage auf diesem Weg ist: Brauchen die Menschen das, was wir ihnen geben und geben wir ihnen, was sie brauchen? Während der ersten Corona-Zeit und des Lockdowns haben wir mit dem Home-Gebet offensichtlich etwas gefunden, das vielen Menschen gut getan hat, das ihnen geholfen hat, das genau das war, was wir in dieser Zeit gebraucht haben, um ein wenig Heil in dieser Heillosen Verwirrung zu finden.

Im Evangelium heilt Jesus die ganze Nacht über die Menschen. Er spricht mit ihnen und gibt ihnen das, was sie brauchen um gut weiterleben zu können. Erst bei Tagesanbruch sucht er einen einsamen Ort, um sich auszuruhen. Aber die Menschen finden ihn und wollen ihn festhalten. Sie wollen ihn bei sich behalten. Jesus sagt ihnen „Ich muss auch den anderen Städten das Evangelium vom Reich Gottes verkünden; denn dazu bin ich gesandt worden.“ Sicher hätte es dort noch viel mehr Kranke gegeben, die er hätte heilen können. Sicher gab es in Kafarnaum, wo unser Evangelium sich ereignet, noch viele Menschen, die Seine Botschaft, Seine Worte, Seine Heilung nötig gehabt hätten. Er bleibt nicht. Er folgt seiner Sendung, auch den anderen Städten das Evangelium vom Reich Gottes zu verkünden. Er vertraut darauf, dass der Same, den er gelegt hat weitergetragen wird. Ich bin sicher, er weiß genau, dass das, was er mit seinen Heilungen angestoßen hat weiter geht. Er verlässt sich darauf, dass diejenigen, die er geheilt hat alles ihnen Mögliche dafür tun werden, dass andere davon erfahren. Dass Seine Botschaft weitergetragen wird. Dass auch andere Heilung erfahren.

Was heißt das jetzt aber für uns? Auch wir dürfen nicht auf Dauer dabei stehen bleiben, wie gut uns das Home-Gebet tut, wie froh wir sind, so im Glauben getragen zu sein. Auch wir sind aufgefordert auch weiterhin unseren Teil dazu beizutragen, dass es mit der Frohen Botschaft, mit unserer Kirche weitergeht. Nicht nachzulassen mit dem lebendige Gemeinde sein. Genau hinzuschauen und hinzuhören was andere brauchen.

Das können große Dinge sein: Indem wir anderen von unserem Glauben erzählen, indem wir weiterhin einander beistehen, wo es nötig und angebracht ist. Aber auch ganz kleine: Ein liebes Wort des Dankes zu unseren Ordnern, die so viel Zeit und Engagement opfern um Verordnungen und Hygienekonzepte durchzusetzen, die sie selbst überhaupt nicht zu verantworten haben. Eine Fürbitte für jemanden, der krank ist. Ein Hilfsangebot wenn ich einkaufen gehe. Ein Wohlwollen denen gegenüber, die in Herrnsheim ehrenamtlich küstern. Eine Gratulation an unsere Kommunionkinder und ihre Familien, die so lange darauf warten mussten, bis endlich ihr großer Tag kommt. Ein Dankeschön – nicht nur von uns Hauptamtlichen und den PGR-Vorsitzenden – an die Katechetinnen, die so viel Zeit in den Kommunionkurs investiert haben. Während des Lockdowns und der ersten Wochen danach, war zu spüren, wie lebendig unsere Gemeinden sind. Wie gut es tut, Gemeinschaft dadurch zu erleben, dass wir anderen etwas Gutes tun. Ich wünsche uns, dass wir darin nicht nachlassen sondern lernen, dass genau das es ist, was Jesus von uns will. Machen wir es, wie die Schwiegermutter von Petrus. Stehen wir auf und dienen ihm.

Fürbitten: *Die heutigen Fürbitten stammen aus den Fürbittbüchern, die in unseren Kirchen ausliegen. Ergänzt werden sie von Fürbitten des Bistums Trier*

- Führe meinen Sohn auf den rechten Weg. Ich vertraue dir mein Herr und Gott.
- Mutter Gottes beschütze uns auf unseren Wegen.
- Für die Opfer und Betroffenen der Corona-Krise: Erkrankte, wirtschaftlich Getroffene, Verstorbene und die, die um sie trauern.
- Für die Betroffenen der Pandemie weltweit: Menschen, die in existenzielle Not geraten, Menschen, die keine wirksame medizinische Hilfe erhalten.
- Für alle, die Willkür und Gewalt der Mächtigen erfahren. Für alle, die für Freiheit und gleiche Rechte aller kämpfen – besonders in Belarus und in Wisconsin.
- Für alle, die sich in die Nachfolge Christi stellen. Für alle, die Wege zum Leben suchen – im Einsatz für andere und auch für sich.
- Für alle, die Krieg und Gewalt erleben mussten oder heute erleiden. Für alle Opfer von Bürgerkrieg und Krieg.

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und allen Dank können nun ins Vater unser münden.
Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Die Kurzfassung des Gebetes zum Pastoralen Weg kann am Ende unserer Gebetszeit stehen:
Gott des Lebens, wir gehen neue Wege als Kirche von Mainz. Wir teilen Erfahrungen und Hoffnungen, Fragen und Sorgen, Erinnerungen und Visionen – und unseren Glauben, dass du da bist!

Du Gott des Lebens, sende uns deinen heiligen Geist, der uns Kraft gibt und anspornt, der uns beisteht und ermutigt, voranzugehen auf dem Pastoralen Weg deiner Kirche im Bistum Mainz. Darum bitten wir dich auf die Fürsprache des heiligen Martin durch Christus, deinen Sohn, unseren Bruder. Amen.

Segensbitte: So segne und behüte uns der liebende Gott in dessen Namen wir leben und handeln. + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Achtung: Das nächste Home-Gebet erscheint am Freitag, 4.9.20

Das Tagesevangelium für morgen, Donnerstag ist Lk 22,24-30 sie finden es unter:

https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/index.html?datum=2020-09-03